



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

12. Wie Jesus da er vom Berg gieng/ einen Außsätzigen gesund machte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Christ lebest/oder auch einen so furtrefflichen Meister hast: sondern befeiß dich durch Volziehung des Evangelischen Gefäss / dem Christenthumb und deinem Meister eine Ehr zu seyn.

3. Punct.

Mercke auff das / was Christus in dem alten Gefäss durch das neue Evangelische Gefäss verbessert und vollkommener macht. Dan in dem er sahe / daß die Juden allein auff der eufferlichen Schein der Tugend/ welcher vor den Menschen gesehen wird / zu gehen pflegten/gleich wie die Gleiffener than: Item daß sie sich allein eufferlich von den Sündervor den Menschen enthielten: so befaß er den Christen/ daß sie mehr auff die innerliche/ welche sich in dem Herzen und Willen des Menschens finden lassen/ als auff die eufferliche Tugenden gehen solten / und viel mehr wider die innerliche Sünd/ welche fürnehmlich im Herzen ist/ als nemblich/ in seinem Herzen seines Nechsten Guts oder Weibs begehren/ mit bösen und schädlichen Gedancken umbgehen/ einen anderen/ so gar seinen Feynd in seinem Herzen hassen) als wider die eufferliche einen Unwillen fassen. Deswegen er dan auch mit außtrüchlichen Worten hinzu sezet: **Es sey dan Sach/ daß ewere Gerechtheit die Gerechtheit der Pharisæer und Juden überbetreffe / so werdet ihr nimmer in das Reich Gottes kommen.**

Alles dieses soll dich billig zu einem Mitlenden gegen den verführten Seelen bewegen/ welche dieweil sie alle Vollkommenheit in dem eufferlichen Schein setzen/ keine einige wahre Tugend/ so in dem Herzen zu suchen/ haben können/ ja so gar voller Sünd stecken/ welche in dem innerlichen Menschen ihre Quienthaltung haben. Der klare und helle

Spruch unsers Heylands/ wie oben gesagt/ ist wohl zu fürchten.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit dem Herrn Jesu an/ begehre von ihm/ daß er dich für seinen Junger annehmen/ und nicht zulassen wolle/ daß du einen anderen Meister anhörest. Item daß du willig alle Straff und Züchtigung/ wofern du seiner Lehr mit nachkommen wirst/ mit Gedult anzunehmen.

Vergiß nit der geistlichen andächtigen Übung der Frohnfasten.

Die 12. Betrachtung.

Für den anderen Sonntag in der Fasten.

Wie unser Herr Jesus / da er vom Berg herab gieng / einen Aufsätzigen Menschen gesund machte.

1. Punct.

Wiege wie dem Herrn Jesu/ als er seine Predig vollendet/ und vom Berg herab gieng / ein aufsätziger Mensch entgegen came / vor ihm nieder fiel/ ihn anbettete/ und zu ihm sagte: **Her/ wan du willst/ so kanstu mich gesund machen/ und wie er/ da Jesus antwortete/ und zu ihm sagte: Ich will es / sey gesund / gleich darauff gesund wurde.**

Allhie hastu wohl zu bedencen die Wort des Herzen Jesu/ und die Wort des Aufsätzigen/ und dir zu Nus machen. Der Aufsätzige lasset in seinen Worten drey Tugenden sehen. Erstlich eine tieffe und grosse/ so wohl innerliche als eufferliche Ehrerbietung.

Agaa 3

tig.

1812

tigkeit / welche er dem Herrn Jesu erzeigte. Zum 2. seinen Glauben an die Allmacht Jesu. Zum 3. eine völlige gleichförmigkeit seines eigenen Willens mit dem Willen Jesu. Mit weniger lasset der Herr Jesus in seiner kurzen Antwort sehen. Dan erstlich erzeigt er seine grosse Barmherzigkeit und Mitleyden mit diesem Auffägigen. Zum 2. seine grosse Allmacht / in dem er mit einem Wort den Auffägigen seiner Bitt gewährer. Zum 3. seine grosse Miltigkeit und freundlichheit, in dem er seine Hand aufstreckte / und den Auffag berührte.

Allhie hast du erstlich dem Auffägigen in seinen drey Tugenden zu folgen; dan wan du dergestalt begehren wirst / wie er / so wirst du unfehlbarlich erlangen, was du begehrest. Desgleichen hast du auch dem Herrn Jesu zu folgen / und dich gegen deinem fräncken und beängstigten Nächsten zu verhalten / wie er sich gegen diesen Auffägigen verhielte; ein herzliches Mitleyden mit ihm zu haben; demselben / so viel dein Vermögen tragen kan / zu hülff zu kommen / und endlich freundlich mit ihm umzugehen.

2. Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus den Auffägigen / nachdem er ihn gesund gemacht / zu den Priestern schickte / mit Befehl / das er das Opfer und Gaab / welche Gott durch Moyses den Priestern zu geben befohlen / zum Zeichen seiner gesundheit übergeben selte.

Allhie hast du zu erwegen / wie der Herr Jesus alles / was im Gesäß fürgeschrieben war / so genaw wolte gehalten haben; und wie hefftig er begehre / das man sein Evangelisch Gesäß so genaw halten solle / welches bey weitem das Jüdische Gesäß übertrifft. Zum 2. wie er treibe / das man die Priester ehren solle / welche seine Stattverwalter und Mit-

gehülffen Christi seynd. Zum 3. was für ein Wohlgefallen an dem haben / das man empfangene Wohlthaten mit Dankbarkeit erkenne / dieweil er befohlen / das man zur Dankbarkeit aufzuopffere.

Alles dieses hast du ins Werk zu setzen / wan du von dem Auffag demselben durch die Reich gereinigt worden hast / hast du mit fleiß und genaw (nicht ohne dieser / sondern in allen andern Sünden halten / was Gott hierin zu halten hat / und zu glauben / das alles vornehmlich und rechtmässiger weis angeordnet ist. 2. hast du die Priester zu verehren / welchen / welche darzu verordnet / das sie für Gott versöhnen / und von dem Sünden Sünd reinigen sollen. Zum 3. so begehre Wohlthat mit Dankbarkeit zu loben / Gott zu loben / und ihm das Ehrenes zuerkennen und demselben aufzuopffere.

3. Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus / das uns ein beyspiel der Demuth und bescheidenen Ehr wegen unser guter Werck gemeltem Auffägigen verbot / das wir dieses Wunderwerck keinem Menschen feynbaren / oder bekant zu machen. (diesem Gebott unangesehen) / das wir solches allenthalben außbreiteten / und das viel zu Christo kamen / sein Wort höreten / und sich zu ihm bekehrten.

Allhie laß dir die grosse Demuth des Herrn Jesu zu Herzen gehen / und er wohl im geringsten nicht rühmte / dan noch seine Wunderwerck verbergete; uns damit zu lehren / wie wir unser Werck verbergen / und die erste Ehre sollen. Item den grossen Ehren den auffägigen Christum zu rühmen /

Wunder allenthalben außzubreiten; damit daß desto mehr zu Jesu kämen/an ihn glaubten/ und seine heilige Lehr anhörten/ ungeacht daß ihm Jesus solches verboten. Bedenke/ der Herr Jesus und der Auffähige/ geben dir ein feines Exempel; der Herr Jesus/ in dem daß er dir zeigt/ wie du dein Lob weder begehren/ noch suchen solt/ noch wünschen/ daß die Menschen deine gute Werck sehen oder wissen: ja daß dirs genug seyn solle/ daß Gott allein deine gute Werck wisse. Der Auffähige aber/ in dem er sich auff's höchste beiseiffet/ damit er Jesum berühmt und bekant mache/ und für die empfangene Gutheraten dancke.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte an den Herrn Jesum/ und begehre auß ganzem Herzen von ihm/ daß er dich vom Aussatz der Sunden reinigen wölle.

Die 13 Betrachtung.

Für den Montag der zweyten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus den Diener des Hauptmanns/ welcher im Haus seines Herrns am Sichtsbruch krank lag/ gesund machte.

1. Punct.

Enwege wie der Herr Jesus nimmer ablasse dem Menschen guts zu thun. Dan als ein Hauptmann auß der Stadt Capernaum zu ihm geschickt hatte/ (dieweil er sich selbst in eygener Person zu kommen unwundig schätzte) an ihm lassen begehren/

daß er kommen und seinen getrewen Diener gesund machen wölle/ und ihm lassen sagen: Herr/ mein Diener ist gichtbrüchrig in meinem Haus/ und leydet grosse Schmerzen. antwortete der Herr Jesus: Ich wil kommen/ und ihn gesund machen/ machte sich gleich auff/ und folgte denen/ welche der Hauptmann geschickt hatte. Da nun der Hauptmann berichtet wurde/ daß Jesus käme/ lieh er ihm zum andernmal sagen: Herr/ ich bin nicht würdig/ daß du zu mir in mein Haus kommest; sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein Diener gesund.

Allhie hast du die herrliche Tugenden des Herrn Jesu/ wie gleichfals auch des Hauptmanns zu mercken.

Dan erstlich so sehest du an dem Hauptmann eine grosse Lieb und Andacht. Er liebte seinen Diener als seinen Sohn/ und hatte den Juden/ ungeachtet daß er ein Heyd/ eine Synagoga gebawet.

Zum 2. eine grosse Demuth/ in dem er sich unwürdig erkennete vor Christo in eigener Person zu erscheinen/ ja daß der Herr Jesus in sein Haus/ und zu ihm/ als zu einem sunder/ kommen solte.

Zum 3. einen starcken Glauben und streiffe Zuversicht auff die Güte des Herren Jesu/ daß wan er allein wissen/ daß sein Diener krank/ denselben gleich gesund machen würde. Item daß seine Macht so groß/ daß er ihn nur mit einem Wort könne gesundt machen.

Zum 4. sehest du an dem Herrn Jesu eine unmaßige Lieb/ welche die geringste gelegenheit/ allerley Menschen guts zu thun/ nicht fürüber gehen lasse; Gleich wie die liebe Sonne so wohl den Baurmann in seinem schlechten Hütlein bescheinet/ als den König in seinem prächtigen Pallast.

Zum